

OTAC – VATER

REGIE Srdan Golubović

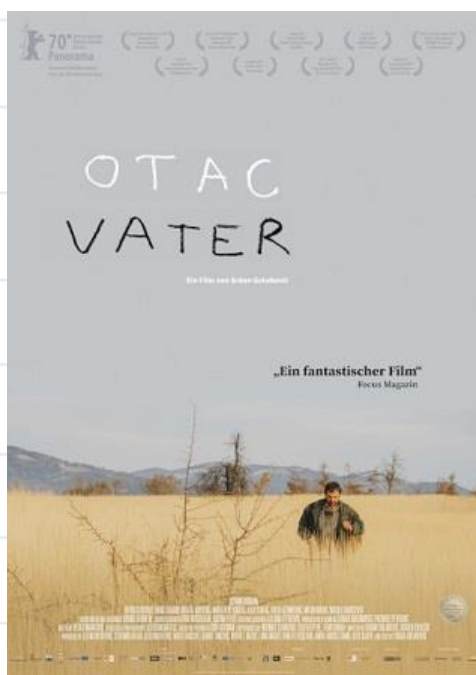
DREHBUCH Srdan Golubović, Ognjen Sviličić

DARSTELLER*INNEN Goran Bogdan, Boris Isaković, Nada Šargin, Milica Janevski, Ajla Šantić, Muharem Hamzić u.a.

LAND, JAHR Serbien, Frankreich, Deutschland, Kroatien, Slowenien, Bosnien-Herzegowina 2020

GENRE Drama

KINOSTART, VERLEIH 02. Dezember 2021, barnsteiner-film



SCHULUNTERRICHT ab 10. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 15 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Politik, Deutsch, Geschichte, Sozialkunde, Ethik, Psychologie

THEMEN Armut, Arbeitslosigkeit, Familie, Gerechtigkeit, Mut, Medien, Krieg/Kriegsfolgen, Filmsprache

INHALT

Ein dramatischer Akt zu Beginn, auf einem serbischen Fabrikgelände: Weil ihrem Mann Nikola seit Wochen kein Lohn gezahlt wird, droht seine Frau mit Selbstverbrennung. Sie überlebt, doch die zwei Kinder des Paares kommen in eine Pflegefamilie. Das Jugendamt sieht Nikola nicht in der Lage, das Kindeswohl zu gewährleisten. Auch durch notdürftige Reparaturen seiner ärmlichen Behausung – er muss Wasser und Strom beim Nachbarn anzapfen – erreicht Nikola nichts. In seiner Verzweiflung begibt sich der Vater auf den Weg nach Belgrad, um im Sozialministerium seine Lage zu schildern. Völlig mittellos auf sich gestellt, gerät er immer wieder in Gefahr, stößt aber auch auf Barmherzigkeit und Verständnis. Sein stiller Protestmarsch erweckt für kurze Zeit sogar das Interesse der Medien.

OTAC – VATER

UMSETZUNG

Am Beispiel eines armen Tagelöhners zeigt Regisseur Srđan Golubović die Armut eines ganzen Landes. Nikolas in langen Einstellungen festgehaltene Wanderung durch eine verdorrte Landschaft und allgegenwärtigen Verfall evoziert eine geradezu transzendente Schwere, die den schweigsamen Protagonisten nicht ausnimmt. Hoffnung kommt von Menschen, die es gut mit ihm meinen. Ein Lieferwagenfahrer, der ihn ein Stück mitnimmt, erweist sich allerdings als skrupelloser Schlepper für Flüchtlinge – er hätte sonst auch keine Arbeit. Noch einprägsamer sind seine mit behutsamer Symbolik versehenen Begegnungen mit Tieren: ein Hund, mit dem Nikola sein Nachtlager teilt, bedrohliche Wölfe, ein Kaninchen auf der Flucht. Am Ziel seiner Reise schließlich warten neue Hürden. Gezeigt wird ein durchaus wohlwollender, aber schwerfälliger Staat, der seinen Bürgern kaum mehr bieten kann als ein glückloser Vater seinen Kindern. Trotz der Schwere ist der Film nicht unzugänglich und entfaltet eine große erzählerische Kraft



ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Serbien ist ein noch immer von Krieg und zwischenzeitlichem Embargo gezeichnetes Land. Die Wirtschaft erholt sich nur langsam, bei weiterhin hoher Arbeitslosenrate und niedrigem Lohnniveau. Der Film macht die Wunden der über zwei Jahrzehnte zurückliegenden Konflikte sichtbar, ohne die Hintergründe direkt zu thematisieren. Dadurch erhält er seine universelle Wirkung. Nikola steht für viele, die in einer immer schnelleren Welt vergessen wurden, sich gegen Strukturwandel, Ungerechtigkeit und Korruption nicht wehren können. Man fühlt mit diesem authentisch dargestellten Schicksal, schöpft aber auch gemeinsam mit ihm neue Hoffnung. Der Fokus kann auf die für die meisten Schülerinnen und Schüler sicher ungewohnte Bildsprache gerichtet werden. Über die Frage, warum wir mit dieser Figur fühlen, können eigene Empfindungen von Überforderung und Mutlosigkeit sowie Lösungsmöglichkeiten in solchen Situationen diskutiert werden. Auch die wortlose, exzellente Montage am Ende des Films, in der sich der geschundene Held gewissermaßen sein Leben zurückholt und es mit nüchternem Optimismus wieder in die Hand nimmt, lohnt einen genauen Blick.

INFORMATIONEN ZUM FILM <https://barnsteiner-film.de/father-otac/>

LÄNGE, FORMAT 120 Minuten, digital, Farbe

FSK ab 12 Jahre **FBW** Prädikat „besonders wertvoll“

SPRACHFASSUNG deutsche Fassung

FESTIVAL IFF Berlin – Berlinale 2020: & Preis der Ökumenischen Jury, Panorama-Publikumspreis
Europäischer Filmpreis 2020: Nominierung bester Darsteller (Goran Bogdan)